[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

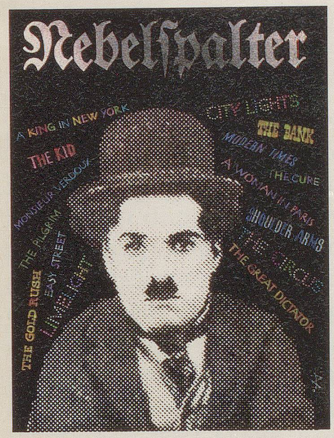
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Man sieht es ihm nicht an, dass er am 16. April seinen hundertsten Geburtstag feiert, und das hat seinen guten Grund: Wenn wir von Charlie Chaplin sprechen, dann meinen wir jene Figur mit Schirm, Melone und Schnauzbärtchen aus Stumm- und Schwarzweissfilmzeiten. Gestorben ist vor zwölf Jahren «nur» der weisshaarige Sir und Multimillionär Charles Spencer Chaplin. Das Geburtstagsfest, das Medien und letzter (Schweizer) Wohnort in diesen Tagen zelebrieren, gilt mehr dem Mythos als dem Menschen. Ein «Chamäleon» nennt ihn einer seiner Biographen, und so wird der Film ein Sinnbild für Chaplin selbst: Tausende von Bildern, die in Sekundenschnelle wechseln, Filmtitel, die sich dem Gedächtnis einprägen wie farbige Reklameschilder, und eine Hauptfigur, die sich wie ein Raster um so unschärfer zeigt, je näher man ihr tritt: Da wird die Distanz leicht zur Verklärung. Und das verzeiht sich der *Nebelspalter* nur, weil Chaplin ein humoristischer «Verwandter», wenn auch ganz anderen Massstabs, ist!

(Titelblatt: Celestino Piatti)

In dieser Nummer

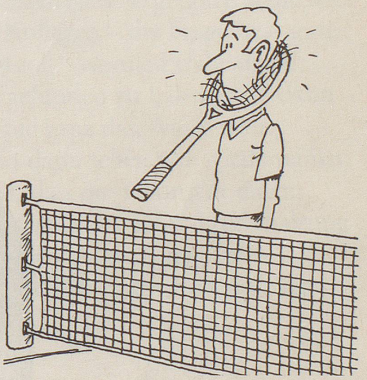
Max Gerteis:
TV-Wunschkonzert – ohne grössere Gewalttätigkeiten

Carla Canzoni und Gotho Schalnik sind die Moderatoren des Volks-Wunschkonzertes in der Ostkrisenhalle, und sie machen ihrem Namen keine Ehre: Ganz unmoderat palavern sie sich mit prominenten Gästen durch die Sendung, unterstützt von einem frenetisch applaudierenden Publikum. Ob all den Studiogästen geht nur eines vergessen: Eigentlich war ein *Musik-*, nicht ein Redekonzert vorgesehen! (Seiten 10/11)

Fritz Herdi:
Warum Charlie Chaplin nicht Schweinezüchter wurde

Ist er überhaupt in London, in einem «Koffer» gar, zur Welt gekommen? Wieso gab er den Plan auf, zusammen mit einem Kollegen Schweine zu züchten? Wer hat ihn eigentlich entdeckt? Wieviel Trinkgeld gab der Star in einem Genfer Hotel, und wieviel spendete er in einer Kirche in Haarlem? Fragen, auf die Fritz Herdis Sammlung von Anekdoten von und über Charles Chaplin Antworten gibt. (Seiten 26/27)

Jüsp:
Hlasek & Co



Vor zwei Jahren wunderte sich noch die ganze Schweiz, dass ihre nördlichen Nachbarn, die Bundesdeutschen, über ihren neuen (und ersten?) Tennis-Star Boris «Bum-Bum» Becker so in Verzückung geraten konnten. Und heutzutage stehen selbst morgenmufflige Teenager um drei Uhr nachts auf, um ihren «Kuba» Hlasek via TV an einem Turnier in Übersee zu bewundern. Grund genug, das harte Tennis-Business einmal von der heiteren Seite zu sehen. (Seiten 50/51)

Ulrich Weber:	Chapeau, Chaplin!	Seite 5
Bruno Blum:	Bundesrat Villigers Zwischenbilanz	Seite 7
René Regenass:	Wir müssen diesen Chaplin von der Kreuzung holen	Seiten 22/23
Hans A. Jenny:	«Little Fellow» – «The Tramp» – «Charlot»	Seiten 24/25
Gradimir Smudja:	Anatomie des Humors	Seite 29
Peter Maiwald:	Die Lebensuhr	Seite 45
Miroslav Barták:	Filmischer Sisyphus	Seite 55

Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41
Abonnementspreise:
Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–
Europa:* 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–
*Übersee *:* 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–
*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverwaltung: Anzeigenverkauf: Hans Schöbi
Administration: Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/ 41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49
Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1989/1